

Konzert

H U S

Zum
150jährigen
Bestehen
des
Hauses
Bertelsmann

Impressum
Redaktion:
Dr. Gert Schukies,
Dr. Günter Waegner
Gestaltung:
Helmut Richter, BDG, Gütersloh
Fotonachweis:
Wolfgang Knott, Gütersloh
und Archivbilder
Satz und Druck:
Gütersloher Druckservice



6. Dezember 1985
Martin Luther-Kirche
Gütersloh

Grußwort

N

ur wenige Meter von der Stelle entfernt, wo vor 150 Jahren der Steindrucker Carl Bertelsmann den Schritt zum Verleger tat, wollen wir an diesem Abend unser Jubiläumsjahr beschließen.

Das heutige Bach-Konzert führt nicht nur räumlich an die Wurzeln unseres Hauses zurück. Der besinnliche Ausklang in diesem Gotteshaus fußt auf einem Selbstverständnis, das vor 150 Jahren Carl Bertelsmann aus der Kraft seines Glaubens bezog.

In einem Gotteshaus ein Firmenjubiläum zu beenden, das fordert die Frage heraus, ob es unserem Unternehmen gelungen ist, den Mitarbeitern mehr als Arbeit und Lohn zu geben. Wir würden uns freuen, wenn der Rahmen dieses Konzertes ein Anstoß ist, über den Sinn unserer Arbeit bei Bertelsmann nachzudenken.

Tragen Sie Ihre Gedanken aus diesem Kirchenraum hinaus, in Ihre Familien und an Ihren Arbeitsplatz. Lassen Sie sie dort wirken und so den Abschluß dieses Jubiläumsjahres einen guten Start für ein neues Jahr sein.

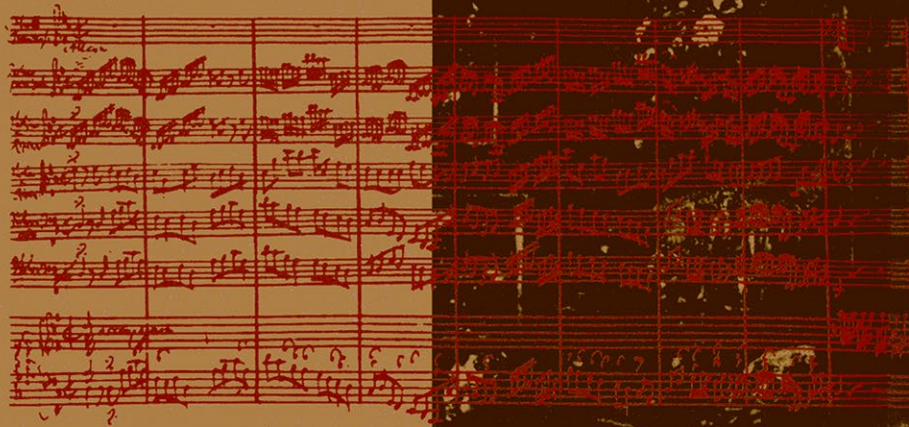

Reinhard Mohn
Vorsitzender des Aufsichtsrates


Dr. Mark Wössner
Vorsitzender des Vorstands

Johann Sebastian Bach

B

ach steht neben Händel als großartigste Erscheinung am Ende des Barockzeitalters. Er faßt in universaler Weise eine jahrhundertalte abendländische Musikentwicklung



zusammen. Seine musikalische Größe beruht nicht in der Schöpfung *neuer Formen*, sondern in einer einmaligen Ausschöpfung *überlieferter* Formen. Bachs Musik ist erfüllt von stärkster persönlicher Eigenart.

Bachs Werk war nach seinem Tod in der weiten Öffentlichkeit fast völlig vergessen. Die Erinnerung lebte in seinen Schülern und einzelnen Kennern weiter. Nach 1800 begann die Wiederentdeckung, die weitgehend mit der Zeit des Historismus zusammenfällt. Bachs Werk und Persönlichkeit haben seither eine unvergleichliche Ausstrahlung bewiesen.



Die Programmfolge

Martin Luther-Kirche Gütersloh, 6. Dezember 1985, 19.00 Uhr

Westfälisches Symphonieorchester, Recklinghausen

Konzertierende Instrumentalisten:

Violine: Bernhard Deffner
Flöte: Gerd Beckers
Oboe und Johannes Heinrich
Oboe d'amore: Wolfgang Reichhardt
Englisch Horn: Heinrich Nass
Trompete: Ernst Staudigl
Werner Müller
Gerhard Latte

Continuo:

Helmut Eickholz, Cembalo
Jochen A. Modeß, Orgelpositiv
Bernhard Schwarz, Violoncello
William Bond, Fagott
Gunnar Polansky, Kontrabaß

Chor:

Städtischer Musikverein Gütersloh

Solisten:

Sopran: Suzanne Gari
Alt: Grazyna Winogrodzka
Tenor: Lassi Partanen
Baß: Udo Roestel

J. S. Bach:

Aus Kantate Nr. 29 (Ratswahlkantate)

Sinfonia und Chor

»Wir danken dir, Gott, wir danken dir«

J. S. Bach:

Kantate am 2. Weihnachtsfeiertag

(Einlage aus Kantate 151:

Arie »Süßer Trost mein Jesus kommt«
für Sopran, Flöte und Orchester)

J. S. Bach:

Kantate Nr. 191 »Gloria in excelsis Deo«

Gesamtleitung:

Matthias Büchel

Der Städt. Musikverein Gütersloh

Der Städtische Musikverein Gütersloh feierte 1982 sein 125jähriges Bestehen. Hervorgegangen aus dem eher zwanglosen Zusammenschluß einiger Gesangsinteressierter in den Vereinen »Eintracht« (1839) und »Erholung« (1848), dehnte der langsam wachsende Chor seine Tätigkeit immer mehr aus. 1890 gab er sich

den Namen »Gütersloher Musikverein«, und seit 1936 heißt die Gemeinschaft »Städtischer Musikverein Gütersloh«. Matthias Büchel, bis dahin hauptsächlich als Sänger und Gesangspädagoge tätig, übernahm die Chorleitung nach Ende des Zweiten Weltkrieges. In den Folgejahren erlebte der Chor einen besonderen künstlerischen Aufschwung, der sich in zahlreichen Konzerten, offiziellen

Verpflichtungen und Rundfunkaufnahmen dokumentiert. Gastauftritte führten den Städtischen Musikverein in den vergangenen Jahren immer wieder ins In- und Ausland, so u. a. nach Salzburg, wo im Großen Festspielhaus das Requiem von Hector Berlioz, Werke von Zoltán Kodály, Arthur Honegger und Haydns »Schöpfung« aufgeführt wurden.



Matthias Büchels »Leben für die Musik« begann schon in jungen Jahren parallel zur Gymnasiastenzzeit mit Organistendienst.

Es schloß sich die Ausbildung an der Rheinischen Musikschule Köln an, mit Hauptfach Klavier legte Matthias Büchel 1936 die Privatmusik-lehrerprüfung ab. 1938 schlossen sich zwei Chorleiterlehrgänge an, davon einer in Berlin. Matthias Büchel wurde nach seiner Rückkehr aus Berlin zum Assistenten des damaligen städtischen Chordirektors in Aachen, Wilhelm Pitz, berufen. Während dessen Erkrankung übertrug Herbert von Karajan dem jungen Matthias Büchel die Verantwortung. 1950 wurde Matthias Büchel der Titel Städtischer Musikdirektor verliehen. Niemand vor ihm und zu seiner Zeit hat einen derart starken und erfolgreichen Einfluß auf das Musikleben im Gebiet Gütersloh, Münster, Ahlen, Recklinghausen und Bünde genommen wie Matthias Büchel.



Die Solisten

S

uzanne Gari, Sopran.
Sie wurde in
Montreal/Canada
geboren. Sie studierte
vier Jahre an den
Universitäten von
Montreal und

Waterloo/Ontario und zwei Jahre in
Paris. Seit Januar 1980 ist sie Mitglied
der »Deutschen Oper am Rhein«
in Düsseldorf.

Grazyna Winogrodzka, Alt.
1984 nach dem Gesangsstudium in
Krakau Diplom mit Auszeichnung,
z. Zt. Stipendium in Wien bei Erik
Werba. Liederabende und Orato-
rienkonzerte im In- und Ausland.
Rundfunkaufnahmen bei Radio
Warschau, SDR und BR sowie Radio
de la Suisse. 1986 Tournee durch
die Bundesrepublik mit dem Opern-
haus Krakau (Orpheus). Seit 11. 9. 1985
als beste Altistin Preisträgerin des
Internationalen Musikwettbewerbs
Genf 1985.

Lassi Partanen, Tenor.
Er stammt aus Finnland. Seine
musikalische Laufbahn begann der
gelernte Graphik-Designer mit
Studien in Lahti und setzte sie fort an
der Staatlichen Musikhochschule in
Freiburg/Breisgau. Seit 1978 ist er an
den Städtischen Bühnen Bielefeld
engagiert und singt neben Opern-
partien von Anbeginn seiner musika-
lischen Tätigkeit auch in Konzerten.

Udo Roestel, Baß. Er wurde 1955
in der Bundesrepublik Deutschland
geboren und gab bereits mit 18 Jahren
sein Debüt als Bassist. Seit 1976 wird
Udo Roestel als Solist zu internatio-
nalen Festspielen sowie Konzerten
im In- und Ausland eingeladen.
1984 konnte der Göttinger aus dem
Norddeutschen Gesangswettbewerb
in Lübeck als Preisträger hervorgehen.
Seit 1985 ist Udo Roestel Stipendiat
des Deutschen Musikrates.

Suzanne Gari, Sopran.



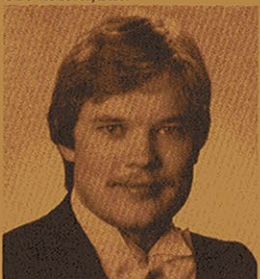
Grazyna Winogrodzka, Alt.



Lassi Partanen, Tenor.



Udo Roestel, Baß.



Das Westfälische Symphonieorchester

Es besteht seit 1955. Damals
entschlossen sich das Land Nordrhein-
Westfalen, der Landschaftsverband
Westfalen-Lippe, die Städte Reckling-
hausen und Lünen sowie der Kreis
Unna, aus dem Städtischen Orchester
Recklinghausen und dem Kreis-
orchester Unna das Westfälische
Sinfonieorchester als Regional-
orchester zu gründen. Längst ist diese
Bescheidung auf die Region überholt.
Inzwischen genießt das WSO, wie es
die Musikfreunde liebevoll nennen,
überregionale Anerkennung.

Das WSO stellt sich neben den
Aufgaben für Festwochen, Schall-
platten- und Funkaufnahmen für
Chorkonzerte unter profilierten Diri-
genten gern zur Verfügung.

Der bisherige Werdegang des
Orchesters, sein Leistungsvermögen
und die hohen künstlerischen Anfor-
derungen, die es ständig an sich selbst
stellt, garantieren den Fortbestand
eines Klangkörpers mit einer unge-
wöhnlichen, aber reizvollen Aufgabe.

